

IT-Kompetenz meets LehrerInnenbildung: Antrag

Tandem-Projektantrag im Rahmen des Programms Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre

Antragstellerinnen: Dr. Alexandra Habicher, Zentrum für LehrerInnenbildung und
Susanne Kurz, M.A., Institut für Digital Humanities
Universität zu Köln

Einleitung & persönliche Motivation

Die Informationstechnologien sind im Zuge der Digitalisierung gleichwohl diffiziler wie auch allgegenwärtiger geworden. Immer mehr Berufsfelder verlangen nach fundierten technologischen Qualifikationen, die in den meisten Studiengängen bisher wenig implementiert sind. Das vom Stifterverband und McKinsey initiierte „Future Skills Framework“¹ beschreibt die allgemeinen Kompetenzbedarfe über alle Branchen hinweg in drei Kategorien: klassische, digitale und technologische Fähigkeiten. Um Studierende in diesem Sinne auf die Zukunft vorzubereiten², müssen AbsolventInnen insbesondere auch im Berufsfeld Bildung über solide Grundkenntnisse der Informationstechnologien³ verfügen, die ihre fachlichen und didaktischen Kenntnisse vervollständigen.

Studierende im Lehramt werden für einen langen Zeitraum als MultiplikatorInnen für unsere Gesellschaft an Schulen wirken: Studierende, die 2020 ihr Studium abschließen, werden vermutlich über das Jahr 2050 hinaus noch unterrichten. Bisher gibt es allerdings wenige Anhaltspunkte für die konsequente Verankerung digitalisierungsbezogener Bildungsziele im Lehramtsstudium. Der „Monitor Lehrerbildung“ berichtete im Mai 2018⁴ davon, dass bisher nur ein Bruchteil der Hochschulen verpflichtende Kurse zum Einsatz digitaler Medien vorsieht. Studienautorin Bianca Brinkmann befürchtet anhand dieser Ergebnisse, „[...] dass auch in fünf

¹ <http://www.future-skills.net/future-skills-framework>, Abruf am 17.06.2019

² lt. Deloitte Umfrage 'The 2018 Deloitte Millennial Survey', Germany, May 2018, fühlen sich 64% der Gen Z nicht ausreichend auf die Zukunft vorbereitet.
https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/de/Documents/Innovation/Millennial-Survey-2018_Report_Deutschland.pdf, Abruf am 14.06.19

³ wie z.B. Informations- und Data Literacy, Kommunikation und Kollaboration, Erstellung digitalen Contents, Datensicherheit und Problemlösekompetenzen; vgl. The Digital Competence Framework 2.0
<https://ec.europa.eu/jrc/en/digcomp/digital-competence-framework>, Abruf am 14.06.19

⁴ Lehramtsstudium in der digitalen Welt - Professionelle Vorbereitung auf den Unterricht mit digitalen Medien?!“, unter: <https://www.monitor-lehrerbildung.de/web/publikationen/digitalisierung/index.html>.
Abruf am 31.05. 2019

oder sechs Jahren Absolventen in den Schulen ankommen werden, denen die [...] [digitalen] didaktischen Fähigkeiten noch fehlen“⁵.

Wir möchten als Tandem (Zentrum für LehrerInnenbildung und Institut für Digital Humanities) unsere Kompetenzen aus fundierten fachbezogenen IT-Kenntnissen und zukunftsorientierter Vermittlungsdidaktik bündeln. Das Ziel ist die Ausbildung von AbsolventInnen im Lehramt, die Schulen weit über die reine Anwendung von digitalen Medien hinaus beraten und unterstützen können. Als Tandem-Fellows sind wir in der Lage, eine abgestimmte Konzeption vorzunehmen, und so die Lehrveranstaltungsinhalte beider Bereiche optimal aneinander anzupassen und miteinander zu verzahnen.

Technologische Fähigkeiten im Sinne des „Future Skills Framework“ sollen über den extracurricularen Studienbereich „IT-Zertifikat Lehramt“ angeboten werden. Klassische und digitale Fähigkeiten des Frameworks werden über einen Schwerpunkt „Digitale Bildung“ in die Begleitung der Praxisphasen integriert, einem Wahlpflichtbereich im Lehramtsstudium. Aus der Kombination beider Bereiche wollen wir eine neue Qualifikation etablieren: „**ExpertInnen für Digitale Schule**“.

Durch die Kombination der obligatorisch abzuleistenden Praxisphasen mit freiwilligen Seminaren des IT-Zertifikats Lehramt wird für die Studierenden ein anwendungsbezogener Kompetenzaufbau möglich, der Praxiserfahrungen mit theoriegeleiteter Reflexion in einem iterativen Wissensaneignungsprozess verbindet. Das Professionalisierungsziel ist, Lehramtsstudierende auf ihre Rolle als LehrerInnen so vorzubereiten, dass ihr künftiges Lehrerhandeln dem Selbstverständnis als „reflektierte PraktikerInnen“⁶ folgt.

Problemstellung und Mehrwert der Kooperation

Die rasanten gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit machen es notwendig, dass Lernende und Lehrende der verschiedenen Institutionen in der Lage sind, die digitalisierte Lebenswelt nicht nur zu konsumieren, sondern auch zu verstehen, zu hinterfragen und zu gestalten. Die dafür nötigen Kompetenzen und Qualifikationen gehen über die reine Anwendung digitaler Medien weit hinaus.

In der Diskussion um die Ziele einer solchen Bildung bezieht sich die OECD auf die so genannten „4K“ (im Englischen 4C)⁷. Andere AutorInnen erweitern die „4K“-Kompetenzen mit

⁵ <https://www.jmwiarda.de/2018/05/23/analog-durchs-lehramtsstudium/>, Abruf am 17.06.2019

⁶ Für das Lehramtsstudium sieht der Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen im Bachelor zwei Praxisphasen vor, denen nach der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009, 2016) verstärkt die Aufgabe zukommt, einen universitär begleiteten, sukzessiven Aufbau von Kompetenzen angehender LehrerInnen zu ermöglichen. Dies soll dazu führen, dass sie am Ende ihrer Berufsausbildung in der Lage sind, ihr Lehrerhandeln theoriegestützt reflektieren zu können und so auf wandelnde Anforderungen mittels wissenschaftlicher Erkenntnisse reagieren zu können. Die Unterstützung Studierender beim Erwerb dieser geforderten Kompetenzen ist eine wesentliche Aufgabe der ZfLs.

⁷ P21's: Framework for 21st Century Learning. In: <http://www.p21.org/about-us/p21-framework>. Abruf am 29.05.2018.

Blick auf eine zukunftsfähige Bildung noch um Lerndimensionen wie „Charakter“, „Wissen“ und „Meta-Lerne“⁸. Diese Skills kann man im „Future Skills Framework“ unter den „klassischen Fähigkeiten“ und den „digitalen Grundfähigkeiten“ verorten. Sie müssen dringend um „technologische Fähigkeiten“ ergänzt werden, damit Bildungsinstitutionen weiterhin auf die gesellschaftliche Teilhabe vorbereiten können.

Unseren Erfahrungen zufolge wünschen sich Lehramtsstudierende (zusätzliche) Schlüsselqualifikationen, die alle drei der oben genannten Kategorien verbinden – aber derzeit noch nicht angeboten werden. Diese Einschätzung wird durch eine aktuelle Studie der Maastricht University⁹ untermauert, aus der hervorgeht, dass sich nur 40% der Lehramtsstudierenden (eher) gut auf die digitalen Anforderungen im späteren Beruf vorbereitet fühlen.

Diese Studierenden möchten wir mit der geplanten Lehrinnovation ansprechen und ihnen ermöglichen, die Kompetenzen für die digitalen Anforderungen zu erwerben. Als Tandem, bestehend aus der Leiterin der Arbeitsgruppe Digitale Lehre am Zentrum für LehrerInnenbildung und der Leiterin des IT-Zertifikats am Institut für Digital Humanities, wollen wir Studierenden gestalterische Kompetenzen vermitteln, die über die reine Anwendung digitaler Tools hinaus technologische Fähigkeiten mit klassischen und digitalen Grundfähigkeiten vereinen.

Das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) an der Universität zu Köln hat seit Gründung 2011 das Thema „Kompetenzen in einer digitalen Welt“ als besonderen Schwerpunkt konsequent verfolgt: Beispiele auf der Lehrveranstaltungsebene sind die Begleitseminare für das Berufsfeldpraktikum „Digitale Bildung“¹⁰. Darüber hinaus wurden Impulse gesetzt, um den gesellschaftlichen und fachlichen Diskurs anzuregen und das Interesse am Thema zu steigern. Exemplarisch können dafür die Etablierung des Teams „Digitale Lehre“ im ZfL, regelmäßige Themenjahre zu Digitalisierung & LehrerInnenbildung¹¹, öffentliche Auftritte¹², das Gründen eines Hochschulverbunds zur Erhöhung digitalisierungsbezogener Kompetenzen im Lehramt¹³

⁸ Fadel, C., Bialik, M., Trilling, B., Schleicher, A. (2017): Die vier Dimensionen der Bildung: Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen. ZLL21 e.V., Hamburg.

⁹ „Fachkraft 2030 Studie“, Abruf am 13.06.2019 unter <https://studitemps.de/magazin/frauen-fuehlen-sich-durch-studium-weniger-gut-auf-digitalisierung-vorbereitet-als-maenner-%e2%80%92-brandenburger-hochschulen-sind-vorreiter/>

¹⁰ <http://zfl.uni-koeln.de/individuelles-berufsfeldpraktiku.html>, Abruf am 17.06.2019

¹¹ <https://zfl.uni-koeln.de/veranstaltungen.html>, Abruf am 31.05.2019

¹² Vortrag „Die Schule der Zukunft“ auf der re:publica 2019, Abruf am 31.05.2019 unter <https://www.youtube.com/watch?v=WLAP4dd2tow&t=3s>

¹³ <https://www.digiL.de>, Abruf am 16.06.2019

sowie die konsequente Einbindung medialer Berichterstattung vom und über das ZfL¹⁴ genannt werden.

Das IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät¹⁵ ermöglicht seit 2008 Studierenden in vier aufeinander abgestimmten Modulen fundierte Grundkenntnisse zukunftsweisender IT als Zusatzqualifikation zum Studium zu erwerben. Das nachhaltig sehr erfolgreiche Zertifikatsprogramm ist inhaltlich auf die Digital Humanities optimiert und wird von Studierenden sehr positiv beschieden. Aufgrund hoher Nachfrage wurde 2018/19 eine Extension des IT-Zertifikatsprogramms speziell für MitarbeiterInnen aus dem Mittelbau konzipiert und realisiert. Obwohl die Inhalte des IT-Zertifikats der Philosophischen Fakultät nicht auf das Lehramtsstudium optimiert sind, kommt ein guter Teil der 150-200 Studierenden, die pro Semester die Seminare erfolgreich belegen, aus dem Lehramt.

Der Studienstandort Köln ist im Lehramt einer der größten Europas, hier studieren knapp 15.000 Lehramtsstudierende in allen fünf schulformbezogenen Studiengängen. Für die Pilotierung einer Zusatzqualifikation eignet sich die Universität zu Köln im besonderen Maße, da die große Anzahl der Studierenden eine mehr als ausreichende Zahl an Interessenten an einer hochwertigen, zusätzlichen Qualifikation erwarten lässt.

Ziele & Implementierung

Alle Bildungsinstitutionen sind ebenso reale wie virtuelle Lernorte, an denen digitale Datenspuren entstehen. Der didaktisch geleitete Umgang mit digitalen Medien ist ebenso wie die Verwaltung (sensibler) SchülerInnendaten bereits seit geraumer Zeit selbstverständlicher Teil aller Lehrberufe, jedoch müssen derzeit die dafür nötigen Kompetenzen von den LehrerInnen in der Regel selbständig erworben werden.

Mit aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen aus der Begleitung der Praxisphasen sowie des IT-Zertifikats Lehramt möchten wir Lehramtsstudierenden ermöglichen, diese Qualifikation während des gesamten Studiums zu erwerben um später als LehrerInnen erfolgreich in der Digitalität¹⁶ wirken zu können. Die Verzahnung freiwilliger und verpflichtender Veranstaltungen ermöglicht den Studierenden den Aufbau eines Profils vom ersten Semester bis ans Studienende.

Ziel der geplanten Lehrinnovation ist, AbsolventInnen mit digitalen, klassischen und technologischen Fähigkeiten im Sinne des „Future Skills Frameworks“ auszubilden, die Schulen weit über die reine Anwendung von digitalen Medien hinaus beraten und unterstützen können. Dafür wollen wir aus den Inhalten der Praxisphasen-Begleitung und des

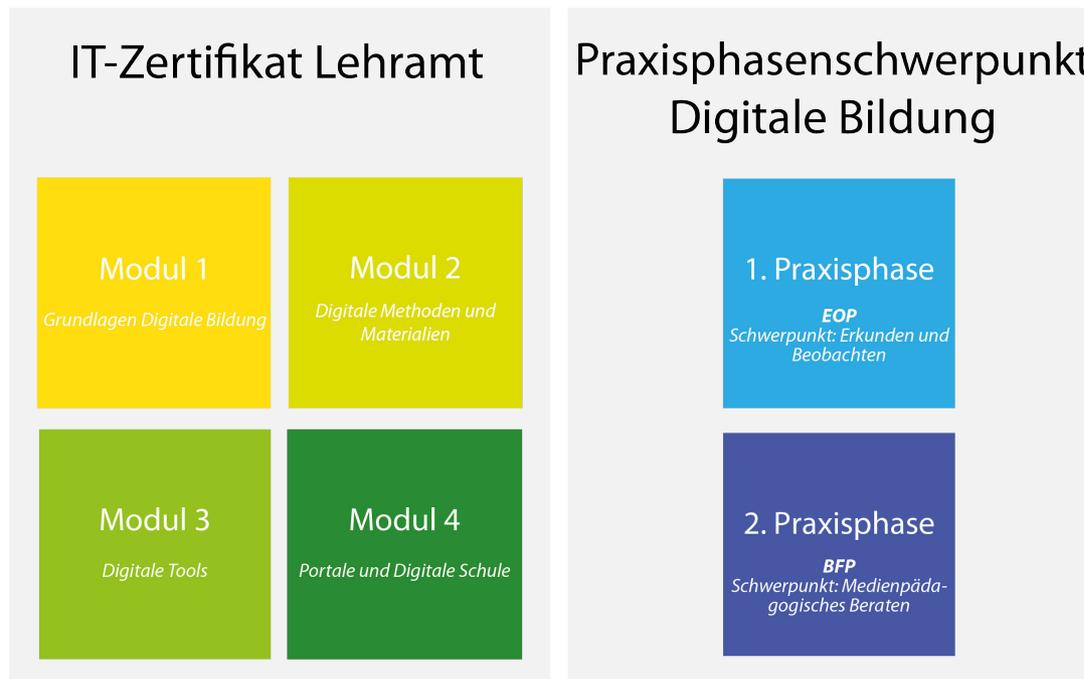
¹⁴ Dziak-Mahler, Myrle: Weil eben nicht alles bleibt wie es ist, 20.09.2017. In: <https://www.jmwiarda.de/2017/09/20/weil-eben-nicht-alles-bleibt-wie-ist/>, Abruf am 24.05.2019.

¹⁵ <http://itzertifikat.uni-koeln.de> Abruf am 15.06.2019

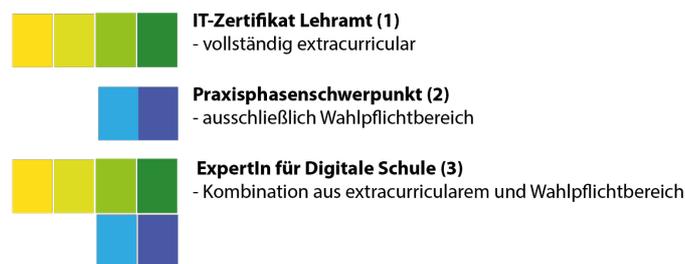
¹⁶ vgl. Stalder, F. (2016). Die Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp.

IT-Zertifikats Lehramt eine neue Zusatzqualifikation konzipieren: „**ExpertInnen für Digitale Schule**“.

Aus diesem Ziel ergeben sich im Wesentlichen drei Arbeitspakete: die Re- bzw. Neukonzeption der beiden Bereiche IT-Zertifikat Lehramt (1) und Praxisphasenschwerpunkt „Digitale Bildung“ (2) unter konsequenter Bezugnahme auf den jeweils anderen Bereich, sowie die gemeinsame Konzeption der neuen Zusatzqualifikation „ExpertInnen für Digitale Schule“ (3).



Belegungsoptionen:



(1) Neben der Vermittlung des Verständnisses und der Anwendung von Software sind **auf Schule bezogene Grundlagen der Informationstechnologien, also technologische Fähigkeiten**, zentrale Bestandteile zukunftsfähiger Bildung. Durch die Wahl der richtigen Hard- und Software gestalten Schulen für Jahre die Bedingungen digitalen Lehrens und Lernens. Das bestehende IT-Zertifikat der Philosophischen Fakultät¹⁷ dient als Vorbild für das neue **IT-Zertifikat Lehramt**, das spezifisch auf die Belange von Lehramtsstudierenden und Schule neu konzipiert wird.

Es handelt sich um ein zertifiziertes Wahlangebot des Instituts für Digital Humanities (IDH) der UzK für alle Lehramtsstudierenden, die sich für eine Spezialisierung im Bereich der IT

¹⁷ http://dh.uni-koeln.de/itzertifikat_studierende.html, Abruf am 16.06.2019

interessieren und in diesem Sektor eine fundierte, umfangreiche Zusatzqualifikation erwerben möchten.

Das geplante Zertifikatsprogramm besteht wie die bestehenden Programme aus vier aufeinander abgestimmten Seminaren im Umfang von 12 LP, die als agile Lernsettings mit abgestimmten *Digital Learning Blends* konzipiert werden und zu jedem Zeitpunkt frei in den Studienplan eingebunden werden können.

Der große Erfolg des IT-Zertifikats der Philosophischen Fakultät beruht maßgeblich auf der Anwendung der theoretischen Grundlagen der Informationstechnologie in aktuellen Fachkontexten. In den bestehenden Zertifikatsprogrammen handelt es sich dabei um den Kontext der Digital Humanities. Dieses Erfolgsrezept übertragen wir auf das neue IT-Zertifikat Lehramt und bringen theoretische Grundlagen der Informationstechnologie in das Anwendungsfeld der LehrerInnenbildung, das im Tandem mit dem ZfL konkretisiert wird.

1. *Grundlagen Digitaler Bildung*

Einführung in digitale Methoden und Materialien, OER¹⁸ und Urheberrecht; Datenschutz / -sicherheit, agiles Lernen und Arbeiten

2. *Digitale Methoden und Materialien*

Vielfalt, Erstellung und Bewertung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien, z.B. Lernmodule (*H5P, ccm Components*), Videos, Podcasts und E-Portfolios

3. *Digitale Tools und Portale*

Kriteriengeleitetes Vorgehen im Kontext von Schulportalen wie *Logineo NRW 1.0, Cloud4schools, Office 365* und Anderen

4. *Digitale Schule*

Kursmanagementsysteme und Lernplattformen wie *Moodle* und *Ilias*, Systeme für die Planung und Verwaltung von Stundenplänen, Klassenbüchern und der Leistungsverwaltung

Studierende erwerben nach dem erfolgreichen Besuch aller vier Module das IT-Zertifikat Lehramt.

(2) Eine wichtige Grundlage für zukunftsgerichtete Bildung bildet der didaktisch begründete Einsatz informations- und kommunikationstechnologisch gestützter Anwendungen im Unterricht. Fundierte Anwenderkenntnisse, klassische und digitale Fähigkeiten stehen im Fokus des im Aufbau befindlichen **Praxisphasenschwerpunkts „Digitale Bildung“**.

Der Schwerpunkt wird die Begleitung beider für das Bachelorstudium vorgesehener Praxisphasen umfassen (Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) sowie Berufsfeldpraktikum (BFP))¹⁹ mit insgesamt 12 LP. Für jede Praxisphase sollen zwei

¹⁸ Open Educational Resources

¹⁹ Das Eignungs- und Orientierungspraktikum wird im ersten Studienjahr absolviert und umfasst fünf Wochen Praxis. Das Berufsfeldpraktikum wird in der Regel im zweiten Studienjahr absolviert und umfasst

begleitende Seminare angeboten werden, so dass pro Semester bis zu 100 Studierende teilnehmen können.

Alle Lehramtsstudierenden müssen im Bachelor jeweils ein EOP sowie ein BFP absolvieren. Dabei haben sie die Wahl zwischen Begleitseminaren verschiedener thematischer Schwerpunkte. In allen Begleitseminaren ist die Zusammenarbeit der Studierenden in lehramtsheterogenen Kleingruppen („peer groups“) und das Führen eines E-Portfolios, das der kontinuierlichen (Selbst-)Reflexion dient, konzeptionell angelegt. Das didaktisch-methodische Setting ist so arrangiert, dass die Zukunftskompetenzen Kollaboration und Kommunikation, Teamfähigkeit und (Selbst-) Reflexion bewusst ausgebildet und gefördert werden.

Im Schwerpunkt „Digitale Bildung“ liegt der inhaltliche Fokus neben der Vermittlung grundlegender Tools und Techniken (Lernplattformen, Lerntechnologien & -medien, Erstellung von Lehr-Lernmaterialien) daher auf der Vermittlung adäquater didaktisch-methodischer Konzepte, Arbeitsweisen (kollaborativ und agil) und Lernräume (real und virtuell) sowie einer Kultur und eines *mindsets* für die Digitalität.

Aktuell werden durch das ZfL bereits zwei BFP-Seminare „Digitale Bildung“ mit maximal 50 TeilnehmerInnen angeboten. Über das BFP hinaus wollen wir einen praxisphasenübergreifenden Schwerpunkt entwickeln, der Grundlagen der Softwareentwicklung wie kollaboratives und agiles Arbeiten in der Schulpraxis zur Anwendung bringt. Die Entwicklung erfolgt im Tandem mit dem Institut für Digital Humanities. Der Schwerpunkt „Digitale Bildung“ zeichnet sich durch folgende drei Kernelemente aus:

1. *Praxisbezug*

Studierende erarbeiten und erproben Lehrmaterialien, die in der Schule theoriegeleitet rekonzeptioniert werden.

2. *Problemlöseorientierung und Experimentierfreude*

als zentrale digitalisierungs-bezogene Kompetenzen

Im Umfeld einer stetigen Veränderung müssen Lehrende als *InnovationsmanagerInnen* wirken können.

3. *Beratungskompetenz*

Studierenden werden darauf vorbereitet, Beratungskompetenz zu entwickeln, um als ExpertInnen später LehrerInnen beraten zu können.

(3) Konzeption einer Zusatzqualifikation „ExpertIn für Digitale Schule“.

Um „Future Skills“ in allen drei Kategorien abzudecken, wollen wir eine Zusatzqualifikation etablieren, die Inhalte aus den Bereichen (1) und (2) curricular abgestimmt zusammenfasst.

vier Wochen Praxis. Die Vorbereitung und Begleitung erfolgt durch DozentInnen des ZfL in *Blended-learning* Seminarform.

Die bisherige Konzeption sieht vor, dass die Studierenden in der Studieneingangsphase ein Begleitseminar zum EOP „Digitale Bildung“ wählen. Nach erfolgreichem Abschluss können sie im zweiten oder dritten Semester das erste Modul des IT-Zertifikats Lehramt absolvieren. Im Bachelor wird dann ein BFP-Begleitseminar des Schwerpunkts gewählt und mit einem kleinen praktischen Projekt abgeschlossen. Im Master werden die Module 2-4 des IT-Zertifikats Lehramt absolviert, um die Qualifikation „**ExpertIn für Digitale Schule**“ zu erwerben.

Hinsichtlich des Lehrveranstaltungsformats planen wir eine innovative Heterogenisierung der SeminarteilnehmerInnen mit aktiv im Schuldienst befindlichen LehrerInnen. Wir möchten so *peer-learning* Studierender und aktiver LehrerInnen initiieren, um den Erfahrungsaustausch zwischen beiden Gruppen möglichst über die Dauer der Lehrveranstaltungen hinaus zu etablieren.

Mit Förderbeginn im Januar 2020 kann die Konzeption einer ersten Pilotphase beginnen. Bereits im Sommersemester 2020 werden Lehramtsstudierende die Möglichkeit erhalten, ein Begleitseminar zum Berufsfeldpraktikum sowie ein erstes Modul des IT-Zertifikats Lehramt zu wählen. In den anschließenden Semestern erfolgt iterativ die Überarbeitung der Pilot-Prototypen sowie der weiteren Kurse (Begleitung EOP & IT Module 2-4).

Austausch im Netzwerk

Innerhalb der voranschreitenden Bedeutung und Implementierung von allem Digitalen ist ein klares Postulat an zeitgemäße, zukunftsfähige Bildung, Lernende auf die aktive Teilhabe an der Digitalität und ihrer Gestaltung vorzubereiten. Dieser herausfordernden, weil schnelllebigen Aufgabe können Gemeinschaften, Netzwerke von Lehrenden und Lernenden im Sinne einer *community of practice* besser begegnen. Genau diesen Austausch mit Gleichgesinnten erhoffen wir uns durch die Aufnahme ins Netzwerk der Digi-Fellows.

Neben dem Erfahrungsaustausch von Ideen, Inhalten, Tools und best practices, ist die kollegiale Beratung von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung unseres Projektes. Als Tandem betreten wir Neuland durch die geplante Kombination aus digitaler Vermittlungsdidaktik mit passgenauem Wissen um die zugrundeliegenden Informationstechnologien für das Lehramt. Der Austausch ermöglicht es uns, das Projekt zu verbessern und unser Wissen kontinuierlich zu erweitern. Es bieten sich Schnittstellen zu den Erfahrungen mit der Vermittlung von IT-Kenntnissen in anderen Disziplinen sowie in Bezug auf fächerübergreifende Lehre.

Studierende im Lehramt werden lange als MultiplikatorInnen wirken können. Daher empfinden wir persönlich eine hohe Dringlichkeit, unser Wissen und unsere Kompetenzen für eine optimale Ausbildung immer weiter auszubauen.

Evaluation & Übertragbarkeit

Erfahrungswerte über die Zufriedenheit und den Lernzuwachs der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen beider Bereiche sind im Rahmen der routinemäßigen Lehrevaluationen an der UzK gegeben. Die bestehenden Evaluationen sollen um den Bezug der verschiedenen Bereiche zueinander erweitert werden, um sicherzustellen, dass das Konzept mit den Erwartungen und Wünschen der Studierenden übereinstimmt. Zusätzlich werden nach dem agilen Prinzip *inspect and adapt* kurzfristig Anpassungen aufgrund regelmäßig wiederkehrender Retrospektiven in den Lehrveranstaltungen vorgenommen. Wir erhoffen uns durch die geplante Lehrinnovation eine weitere Verbesserung der Zufriedenheit der Studierenden.

Prüfungsleistungen können zumindest im Bereich der Praxisphasen nicht erhoben werden, dort besteht die Prüfungsleistung im Führen eines E-Portfolios, das ohne Vergabe von Noten abgenommen wird.

Für das IT-Zertifikat Lehramt ergibt sich die interessante Fragestellung, ob sich die Prüfungsleistungen der mehrheitlich aus dem Lehramt beteiligten Studierenden durch die inhaltliche Fokussierung auf lehramts- und schulrelevante Aspekte der IT weiter verbessert.

Ein geringes Risiko liegt in der (bisherigen) Einmaligkeit eines solchen Angebotes, da keine Erfahrungswerte zu den Interessen Lehramtsstudierender in Bezug auf eine Profilbildung Digitalität vorliegen. Eingedenk der Tatsache, dass ein Teil der gut 150 AbsolventInnen des IT-Zertifikats heute schon aus dem Lehramt kommt, kann das Risiko als eher gering eingestuft werden. Insbesondere die umfangreichen Diskussionen der letzten Jahre um die (digitale) Schule der Zukunft fördern die Attraktivität der neuen Profilbildung und Zusatzqualifikation für Lehramtsstudierende.

Die geplante Lehrinnovation richtet sich prinzipiell an alle 15.000 Lehramtsstudierenden der UzK und ist so von vorneherein sehr breit angelegt.

Wir sehen besonders zwei Punkte, die auch für andere Lehrbereiche von Interesse sein könnten:

1. Das Zusammenwirken beider Institute mit der daraus resultierenden Etablierung einer um digitalisierungsbezogene Lehrszenarien angelegten IT-Zusatzqualifikation kann als Vorbild für andere Disziplinen und Fachbereiche dienen. Im Sinne des „Future Skills Frameworks“ ist eine solche Kombination aus technologischen, digitalen und klassischen Fähigkeiten über alle Branchen und Industriezweige hinweg relevant.
2. Andererseits basiert unser Lehrkonzept auf der Verzahnung von Theorie und didaktischer, wie auch informationstechnologischer Praxis auf der Basis stark selbstorganisierten Lernens in agilen Settings. Wir leiten die Studierenden an, über einen langen Zeitraum hinweg ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation und -motivation gezielt zu stärken. Die Erfahrungen mit den best practices dieser Konzeption sind ebenso vielseitig einsetzbar.

Verstetigung der geplanten Lehrinnovation & Einbindung in die Hochschule

Sowohl das Angebot eines Praxisphasenschwerpunkts Digitale Bildung wie auch des IT-Zertifikats Lehramt sind dauerhaft angelegt. Die geplante Zusatzqualifikation „ExpertInnen für Digitale Schule“ soll bei entsprechender Nachfrage ebenso dauerhaft angeboten werden. Die Förderung der Konzeption der geplanten Lehrinnovation durch ein Tandem-Fellowship erlaubt eine langfristige Organisation der Lehrangebote durch die dauerhaft angelegten Stellen der Antragstellerinnen.

Darüber hinaus soll durch eine Creative-Commons-Lizenzierung aller Lernmaterialien und Inhalte sichergestellt werden, dass die Studierenden einerseits nach eigenen Vorstellungen mit dem Material arbeiten und dieses weiterverwenden können, andererseits auch beim eigenständigen Lernen und Arbeiten bestärkt werden. Wir möchten aktiv auch andere Lehrende (z.B. aus anderen Schwerpunkten der Bachelor-Praxisphasen oder dem Praxissemester) ermuntern, mit diesen Materialien zu arbeiten und sie weiterzuentwickeln.

Gelegenheiten zum inneruniversitären Austausch ergeben sich beispielsweise aus der Zusammenarbeit mit anderen WissenschaftlerInnen des Instituts für Digital Humanities, wie dem Projekt „KOMPAKKT“, einem 3D/VR Modul, das für das Learning-Management-System „ILIAS“ realisiert wurde.²⁰

Auch die enge Zusammenarbeit der Antragstellerin des IDH mit der Abteilung Archäoinformatik, dem Cologne Center for eHumanities (CCeH), dem Regionalen Rechenzentrum (RRZK), dem Data Center for the Humanities (DCH), dem Digitalisierungszentrums der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB) sowie die guten Kontakte zum Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) versprechen eine breite Vernetzung unserer Innovation innerhalb der Hochschule.

Das ZfL ist über die Antragstellerin im Fachausschuss Digitale Lehre vertreten, einer strukturellen Einheit des Bereichs „Digitales Studium“ im Prorektorat für Lehre und Studium. Der Fachausschuss vernetzt regelmäßig alle Akteure digitaler Bildung an der UzK. An der UzK ist das ZfL eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschulleitung im Zuständigkeitsbereich des Prorektors für Studium und Lehre. Die Tätigkeit der Antragstellerin als Fakultätskoordinatorin bringt eine starke Vernetzung mit den lehrerInnenbildenden Fakultäten mit sich. Die gemeinsame Arbeit im Rahmen zahlreicher Projekte²¹ lässt viel Raum für die Implementation und Weiterentwicklung der geplanten Lehrinnovation.

²⁰ Derzeitiger Entwicklungsstand einsehbar unter <https://blacklodge.hki.uni-koeln.de/builds/Kompakkt/live/>

²¹ <http://zfl.uni-koeln.de/projekte.html>